

Peter Bartholdi

**Ein Christlicher || Trostbrieff|| aus dem heiligen wort || Gottes/ welches wie Goldt
|| durchleutert/ vnd ein schildt ist || denen/ die auff jhn || trawen.|| An || Gerhardt
Damsen/|| von Antorff/ wegen Marie || Krämers/ seiner Ehelichen Hauß=||frawen
tödtlichen vnd seligen || abscheids aus dieser Welt/|| Durch || PETRUM
BARTHOLDI || Gustroviensem.|| Pastorn in der || Kirchen S. Nicolai zu || Stade.||**

Hamburg: Lucius, Jakob d.J., [1598]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn794176119>

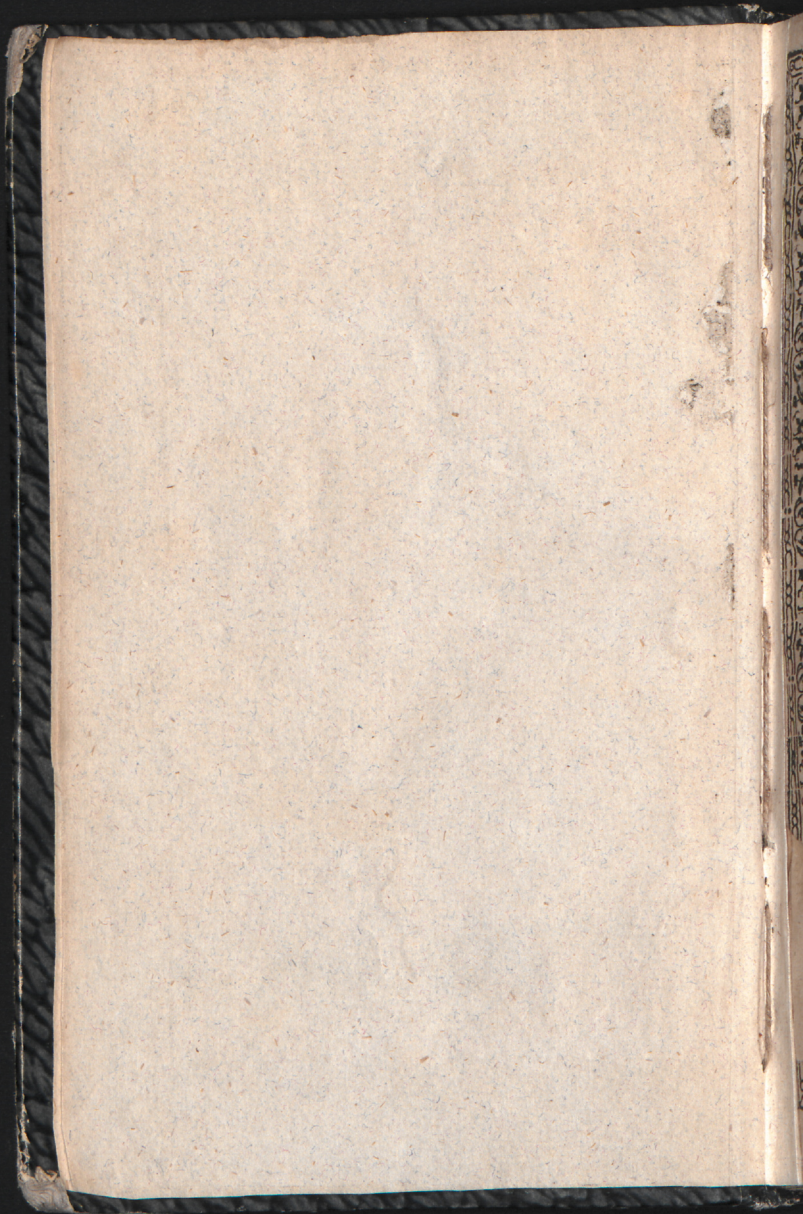
Druck Freier  Zugang



W. 260 fol. Prag.
Lang A. C.

Fm-3823^{1.2.}





Ein Christlicher
Trostbrieff
aus dem heiligen wort
Gottes / welches wie Golde
durchleutert / und ein schilde ist
denen / die auff ihn
trauen.

Zu
Gerharde Damsen /
von Antorff / wegen Marie
Krämers / seiner Ehelichen Haus-
frauen edelichen und seligen
abscheids aus dieser Welt

Durch
PETRUM BARTHOLDI
Gustroviensem, Pastorn in der
Kirchen S. Nicolai zu
Stade.

Hamburg/
Manno 1 5 9 8.



i. Johann. 3.

Meine lieben / wir sind
Gottes kinder / vnd ist
noch nicht erschienen / was
wir sein werden. Wir wis-
sen aber / wenn es erschei-
nen wird / das wir ihm
gleich sein werden.



Dem

Dem Ehrsa-
men vnd Wolgeachten /
Berhard Damsen von An-
torff / Widwern :

Gott / der da Reich ist vber alle /
vnd viel williger zu geben / denn
wir zu nehmen / gebe euch seine
gnad / Jesu Christi fried / vnd den
bestendigen hertzen vnd Seelen
trost / des wurdigen heiligen Gei-
stes / Amen.

Hrsamer / Günstiger
betrübter lieber freund / es
sind / sagt der H. Doctor
Martin Luther / in der
Leichpredigt vber Her-
zog Johan Chürfürsten / etc. etliche
Heiden gewest / die es dafür hielten / es
solt eine männliche tugend sein / sich gar

Tom. 5. fol.
110. R.
fol. 197.

Ein Christlicher Trostbrief.

nicht bekümmern noch weinen / wenn
einem ein guter vnd lieber freund stürbe.
Wie auch / zu vnsern zeiten die Kottens-
geister anfangen vnd wolten eitele steine
vnd klöcker aus vns machen / gaben
für / man müste die Creatur gar aus-
ziehen / vnd sich der Natur gar nichts
annehmen / **G**ott gebe / es stürbe / Va-
ter / Mutter / Mann / Weib / Sohn /
Tochter / etc. So solt man schlechte das
hin gehen / mit trocken augen vnd stillen
herzen. Wolten also die Heidnische
tugend wider anrichten. Aber es ist
im grund eine gemachte tugend vnd
ertichte stärke / die **G**ott nicht
hat geschaffen / ihm auch gar nicht ge-
fellet. Ursach ist / das ein solch har-
ter Herr / das nicht weich wird / so ein
guter freund dahin fellet / anzeigt /
es sey ihm noch nicht ernst gewest / das
er rechte lust oder liebe habe zu ihm ge-
habt / oder wil ein Heuchler sein vnd
sich für den leuten also stellen / das
man ihn Lobe vnd sage / **E**y

das

Ein Christlicher Trostbrieff.

das ist ein Mann, der feste halten kan.

Diese Kottengeisterische vnnnd erliche Heidnische tugend verdammen wir vnnnd sagen: Es sey nicht recht. Denn **GOTT** der **HERR** selbst/ fürnemlich in der Gottseligen herzen vnnnd Gemütern / solche illustres *σπλαγχνος* oder *σπλαγχνίας*, mitleidliche liebe/ vnnnd liebliches mitleiden eingepflancket hat / das sie natürlicher weise/ vber der irigen vnnnd auch anderer hoher vnnnd vmbts Geistliche vnnnd Welliche Regiment woluerdienter Amptspersonen/ tödlichen abgang/ warhafftig afficiret vnnnd hefftig sehr perturbiret werden/ welcher massen auch der **HERR** Immanuel **YESUS** Christus selbst/ in angenommener seiner allerheiligsten Menschlichen Naturen für vns / hievon nicht exempt oder alienus gewesen ist/ Johannes am eilfften. Vnnnd der Apostel S. Paulus wil auch haben / das man in trawrigen

1. Thes. 3. todsfellen / mit dem Worte des Herrn /
 von der Auferstehung des fleisches /
 vnd künfftigem ewigen lebende sich
 trosten solle. Sol man sich aber trö-
 sten / so muß trawren / kummernis vnd
 klagen da gewesen sein. Nu sind frey-
 lich dieselben / an welche S. Paulus
 geschrieben / Christen leute gewesen / die
 G. D. gefallen / vnd den heiligen Geist
 gehabt haben / noch lesser ihm S. Pau-
 lus gefallen / das sie betrübt sind / chr-
 das sie es sollen Christlich vnd mit mas-
 sen thun.

1. Thes. 24.

Derowegen / damit auch ihr nu /
 günstiger lieber freund / in ewerer herzh-
 brechenden schmerzlichen trawrigkeit /
 da in frembden lande / der Allmechtige
 G. D. / seinen gnedigen vnd stets guten
 willen an ewerm hause beschaffet / vnd
 das desiderabile oculorum vestro-
 rum, ewerer augen lust / ewre herzliche
 Haussfraw / daran ihr trost / lust vnd
 freude gehabt / durch einen zeitlichen
 todt / hinweg genommen / in aller ge-

dult /

Ein Christlicher Trostbrieff.

dult/ Gott wolgefellige vnd Christen-
würdige moderation halten / vnnnd v-
bermessiges trawren / damit ihr nichts
ausrichtet / nur das ihr euch selbst da-
mit schaden zufüget vnnnd an allen in-
nerlichen vnd eusserlichen krefften ver-
schwächet / mit der zeit einstellen / vnd
wider zu euch selbst vnd ewerer Christ-
lichen Deconomey kommen vnd treten
müget: habe ich diese kurze Epistolam
Consolatoriam an euch meinen lieben
vnd verdienten freunde wollen ergehen
lassen. Vnd ob wol / ewer Person belang-
end / keines öffentlichen drucks von
nöten gewesen were / hoffe ich doch hier-
an euch zu vnwillen nicht geschehen /
weil hiedurch / nicht euch allein / son-
dern auch ewerm lieben alten Vater /
so Gott lob noch beim leben / vnd ewerer
angenehmen freundlichen Schwägers
schaffe binnen Antorff / die zweiffels
ohn mit euch schmerzlich bekümmere
sind / kan gedienet werden.

Ep. 10.

Es wird aber dieser Trostbrieff /

A iiii

euch

euch allerseits desto lieber sein/hierumb/
 das die fürnehmsten sprüche in demsel-
 bigen / die selige Maria Krämers bey
 ihrem gesunden leibs Leben / mit eigener
 hand selbst / aus ihrer eignen Brabandi-
 schen Biblien / in ein kleines handts-
 büchlein / von wort zu wort aus vnnnd
 eingeschrieben / vnd für ihren aller thew-
 resten Kräm vnd herrlichsten schatz ge-
 halten / ihr lebenlang / welche dann auch
 vmb unterschiedes willen / majusculis
 literis , mit kennlichen grössern Buch-
 staben in dieser schriftte sindt gesezt / als.

Nus nicht der Mensch im-
 mer im streite sein auff Erden /
 vñ seine tage sind wie eines Tag-
 löhners? Wie ein knecht sich seh-
 net nach dem Schatten / vnnnd ein
 Tagelöhner / das seine arbeit aus-
 sey: Also hab ich wol ganze Mon-
 den vergeblich gearbeitet / vnnnd es
 lender nacht sind mir viel wordē.

Wenn

Wenn ich mich legt / sprach ich /
 wenn werde ich auffstehen ? Vnd
 darnach rechnet ich / wens abend
 wolt werden / denn ich war ganz
 ein schewsal jederman / bis finster
 ward. Mein fleisch ist omb vnnnd
 omb Würmicht vnd lötticht / mei-
 ne haut ist verschrumpen vnnnd zu
 nicht worden / meine tage sindt
 leichter dahin geflohen / denn eine
 Weberpul / vnd sind vergangen /
 das kein auffhalten da gewesen
 ist.

In diesem spruch aber wird fürge-
 halten / die immerwehrende last vnnnd
 mannyfaltige stetige sorge / des ganzen
 Menschlichen geschlechtes / in dieser
 sturmwindigen vnrubefamen welt auff
 Erden / vnd solt wol keiner leichtlich ei-
 ne bessere explicacion darvber treffen /
 de Syr. cap. 40. gethan hat / da er sagt:

Es ist/ ein elend jammerlich ding/
vmb Aller Menschen leben / von
Mutter leibe an/ bis sie in die er-
den begraben werden / die vnser
aller Mutter ist / da ist immer
sorge/ furcht/ hoffnung / vnd zu
lezt der todt / so wol bey dem/der
in hohen ehren sitzt / als bey dem
geringsten auff Erden/ so wol bey
dem/der Seiden vnd Kron tregt/
als bey dem / der einen groben kit-
tel an hat / Da ist immer Zorn /
Eifer/ Wiederwertigkeit/ vnfried
vnd todtesfahr/ neid vnnnd zancf.
e.c. Das einer sich wol erfreuen vnd
seine hende falten mag/ wenn GOTT je-
manden selbst / oder die seinen / durch
den zeitlichen tod/ aus solchm vngewer-
ren greulichem Kagenleben herausser
reisset/ vnd in Jesu Christo sein sanft-
te lesset einschlaffen / wie ewerer seligen

lieben

Ein Christlicher Trostbrief.

lieben Hausfrauen / Töchtern vnd
Schwägerinnen / Gott lob vnd danck/
wiederfahren ist.

Vnd so Democritus im selbst die
Augen sol eruire/ oder ausgerissen ha-
ben / damit er die Bösheit der wilden
wüsten Welt / zu seiner zeit nicht an-
schawen möchte / hat viel mehr ein Chri-
sten Mensch / der da des seligen zustans
des seiner Seelen / vnd der aufferste-
hung seines fleisches von den todten / vnd
des ewigen / warhafftigen künfftigen le-
bens / vnbeweglichen grunde Göttli-
cher stimmen hat / danckbarlich zue-
kennen / wenn ihn Gott der Herr die
augen Christlich vnd friedlich lesset zu-
schliessen / von allem vbel erlöset / vnd
zu sich in den Himmel hinein nimmet /
da eitel Aue / vnd kein Cave, eitel mel
vnd kein fel, in ore & corde, in alle
ewigkeit sein werden. Vnd wollet euch
hiemit also fürs erste trösten.

Zum andern erinnert euch destex-
tus / so euch auff ewerem hochzeitlichen

frewden / Breutigams vnd Brauttag
bey gehaltenen ewerer Christlichen Co-
pulation aus Mose für gelesen ist: **Du**
bist erde/ vnd solt zu erden werdē.
Denn damit seid ihr beyderseits ewerer
sterblichkeit / wegen der Sünden / erin-
nert. Müssen demnach/ alle vnd jede E-
heleute / von der ersten stund an / da sie
Christlich ehrlich vnd gebürlich zusam-
men gefüget / stets zu gewarten haben /
d/3 / wens Gottes wille ist / der tod die lie-
ben wider scheidet. Also abstirbt manche
seiner liebe Braut : mancher ihr lieber
Breutigam/ ehe noch zu hochzeitlichen
solenniteten oder gebreulichē wirtschaf-
ten gegriffen wirdt. Alhie an diesem ort/
müssen sich Eheleute wieder scheiden im
1. jar / dort an einē andern / offemals wol
im ersten monat / vnd da man gleich po-
sito casu, wie einer mit namen SOL-
DENER / dessen alten Ehe der H.
M. Johann. Mathesius p. m. in Po-
stilla sua Prophetica gedenccket / das
er 75. jar mit einem Weibe / im ehelichem
stande gelebet habe / gleichfalls so lange
heysame

Ein Christlicher Trostbrief.

beysammen auch lebē möchte/wird doch
endlich anders nichts daraus/als ATE
gute nacht, es mus gescheiden sein/Gott
gebe/wer der erster ist.

Denn Gott der Herr es also dem
ausgesöhneten Menschen/vomb der hinc-
derstelligen sünden willen/wolmeintlich
aufferlegt/damit der man/des schwitzes
seines angesichtes/vnd die fraw irer vie-
len schmerzē entlediget/bis an den iunge-
sten tag ruhen/an welchem/was Gese-
het ist verweslich/auffstehe wirdt 1. Cor. 15.
vnerweslich/wz gesehet ist in vñ-
ehren/auffstehen wirdt in herrlig-
keit/wz gesehet ist in schwachheit/
auffstehen wirdt in Krafft / Vnd
mach ein Christgläubiger getrost hiez
uon sprechen: Reposita est hæc spes
in sinu meo, Da wirdts recht heißen:
Wiederkommen du hast gemacht/das
ich das scheiden nicht geacht/widerkom-
men du bringst freude/die niemand von
ons nemen sol.

Ein Christlicher Trostbrieff.

Es ist aber euch kein geringes solatium auch dieses / das ihr euch sein reciprocè vntereinander in diesem leben / in lieb vnd leid / freundlich vnd Gott wolgefellich seid vnter augen gangen / vnd der eine in des andern weise / mit sanfftmütigem Geiste sich lehren schickten / vnd wallen vnd ballen / wie Abraham vnd Sara / vmb des lauterer worts Gottes willen / euch nicht zu gefehrllich vnd beschwerlich sein lassen / darumb ihr auch / ein vnerfälliges beständiges Gut habet / an der gnadenreichen warhafftigen zusagen Jesu Christi vnseres Heylandes :

Matth. 19
Marc. 10.
Luc. 18.

Warlich ich sage euch: Es ist niemandt / der ein haus verlesset / oder Eltern / (wie ihr. vnd S. Der lob auch viel andere mehr zu Antorff also gethan habe) Oder Brüder / oder Weib / oder Kind / vmb des reichs Gottes oder Euangeltj willen / der es nicht viel hundert-

seis

seltig wieder empfahe / ist in dieser zeit / Häuser vnd Brüder / vnd Schwester vnd Mutter / vnd kinder vnd Ecker / mit Verfolgung / Den wer glaubt / der mus verfolgung leiden / vnd alles daran sehen / vnd hat dennoch gnug / wo er hinn kömpt / da findet er Vatter / Mutter / Brüder / Güter / mehr denn er je verlassen kund) vnd in der zukünfftigen Welt / das ewige leben.

Zum dritten / wil ich euch nicht erinnern / denn ich ewer lieber Seelsorger der gewissen hoffnung bin / das ihrs selbst wol beherzigen werdet / wie vnser lieber HERR GOTT / sie / ewere selige Mariam / die er zeitlicher abzufördern wol befügt gewesen / vnd je gleichwol / so fern ihr Christen sein vnd blaben wollet / ewere Seel in geduldt fassen / vnd sagen müßet : Der HERR hatt gegeben / der HERR hats ge-

nommen/ Der name des HEN
KEN sey gelobet/ euch in gnaden
als seinem Sohn / Väterlich gelassen
in die zwanzig jahr hinein / darnach a-
ber ohn einiges jares beschwerlichen vnd
stetigen leibes schwachheit / also bald in
der zwanzigsten wochen / (da sonst viel
lang krankt liegen mit marter / das man
offt / mit vielen trenen vnd roten augen/
daheim vnd in gemein bitten / vnnd tag
vnd nacht anhalten mus / das jnen Got/
ihre pein vnnd schmerzen wolle kürzen)
ohn grosses torment vnd tumult / sein
sanfft vnd still / in Christlicher personen
presenz vnd gegenwart / aus diesem be-
trübten jammerthal avociret. In mit-
telst hat sie stets / wie in den Sprüchen
Salomonis stehet, als ewere liebes Ehes-
weib / ewere edele Seele zufahen / ihr
zum höchsten lassen angelegen sein / das
ist / vnuerdrossen allen mäglichen
schweis vnd fleis angewandt / das nicht
allein ewere vnd ihre / durch Göttlichen
Regen vnd seggen / auch ewerer allerseits

Prover. 6.

Ein Christlicher Trostbrief.

vnuerdrossene handtarbeit / in ewerm
Christlichen beruff / erworben Güter
nicht allein nicht diminuiret vnd ver-
ringere / sondern fürnêlich auch ewer le-
ben / als nechst Gote / ihr allerheiligster
schaz auff Erden zum aller lengsten /
nach Gottes willen / durch ihre freunde-
ligkeit möchte gefrischet vñ erhalten wer-
den. Denn ein freundtlich Weib /
erfretet iren Mann / vnd wen sie
vernünfftig mit im umbegehret / er-
frischet sie ihm sein hertz (Wen da-
gegen in Scythia etliche Weiber mit ih-
ren duppelten Sternen in den augen /
vnd zornigem giffteigen angesichte / ihre
eigene vñd anderer Männer haben er-
würgen können) Ein weib dz schweis-
gen kan / das ist eine gabe Gottes /
ein wolgezogen weib ist nicht zu-
bezahlen : Es ist nichts lieberes
auff erden / den ein züchtig Weib /
vnd ist nichts köstlicheres / denn ein

Er. 26.

keusches Weib. Wie die Sonne
weñ sie auffgange / in dem hohen
himmel des Herrn eine zierde ist / al-
so ist ein tugentsam Weib / ein zier-
de in frem Hause. Ein schön weib
das from bleibe / ist wie die helle
Lampē auff dem heiligē leuchter.
Ein Weib das in glück vñnd vnglück /
allermeist wegen der wahren Religion,
ein bestendig gemüte / damit ewere Ma-
ria / seliger gedechtniß von G. D. auch
dotiret, vñnd ditiret gewesen / ist wie
die galden Seulen auff den Silbern
stülen. Das euch nu eine solche / der All-
mechtige gnedige G. D. / 20. jar gelas-
sen / werdet ihr ja / hoffe ich / mit danck
für lieb nehmen / Er lebet noch / vñnd hat
auch noch so viel vnuergebē als vergebē.
Zum 4. ist euch / G. D. sey danck /
nicht vnwissend / weil die selige ewre lie-
be Maria / vñnd gewesene Ehefraw /
Tochter / Schwägerin vñ Freundinne /
durch die krefftige heilige Tauffe / derer

Ein Christlicher Trostbrieff.

onuergeßlichen memorial sie mit irem
Taufnahmen/in ihr vergöldetes kleines
schreibtäfflein (so neben dem andern/an
heiligen sprüchen ausgeschriebenen) Pa-
pier Büchlin/bey euch zu blibender ge-
deckniß / als von lieber hand ang. kom-
men/wol wird verwaret sein) verzeich-
net hat/dem grossen Buche des Lebens/
warhafftig immatricaliret, vñ in JE-
su Christo / zu einer geliebten Tochter
Gottes/vnd Miterbinnen des erworbe-
nen ewigen lebendes aus gnaden adop-
tiret, ein sonderliches vñnd statliches
Privilegium erlanget/weil sie aus dem
himlischen verbündniß/allda auffgerich-
tet / durch fürsätzliche vñnd Mithwil-
lige sünde nicht außgeschritten ist/ nem-
lich das sie solle/nicht verloren/ sondern
selig sein. So hat sie auch des HEERN
Jesu Christi wort gehalten / vñnd durch
beystand des würdigen heiligen Geistes/
mit Martha festlich geglaubet/ Das
Er sey die Auferstehung vñnd das
leben/wer an in gleubet/ der wer

de lebe/ob er gleich stürbe/ vnd wer
da lebet vñ gleybet an in/der wer-
de nimmehr sterben. In solchem
glauben ist sie gekommen zu Jesu Christi
verordenter krefftigen heiligen Absolu-
tion/vngezweiffelt was alda würde ge-
löset werden/trägendes Amptis halber/
das würde warhafftig im himmel los
sein/vnd das diese aller holdseligste vnd
lieblichste güldene stimme des rechten
himlischen Phoenicis: Venite ad me
omnes, Kommet her zu mir alle/
die ihr müheselig vnd beladen
seid / Ich wil euch erquicken / nicht
particulariter von etlichen wenigen/
die sonderlich außerswöhlet sind/sondern
universaliter zuuerstehen sey / die da
niemand ausschliesse/verwerffe auch nie-
mand/sondern biete/die himlischen gü-
ter/vergebung der Sünden vnd ewiges
leben Allen an/ohn einiges ansehen der
Personen. Wenn den hierumb vnsern
swigen / auch die Berge frolocken mit

Matth. xi.

Isa. 44.

jauch

Ein Christlicher Trostbrieff.

sauchsen/ vnd der Wald vnd alle beume/
darinnen/ haben wir vns ja freilich viel
mehr von grunde des herkens darüber
zum höchsten zu erfreuen/ vnnnd von der
ewigen versehung außserhalb Göttliches
wortes nicht zu disputiren/ auch nicht zu
speculiren/ als wenn Gott der Herr ein
Papier oder Pergamenbuch imhimmel
hett/ darinn gewisse namen auffgezeich-
net weren/ die allein in den Himmel gehö-
reten. Christus ist das Buch der leben-
digen. Glaubstu derwegen an Jesum
Christum/ so zweiffele durchaus nicht/
du bist gewiß eingeschrieben/ durch den
höchsten Cansler/ durch den H. Geist/
ins Buch der lebendigen. Da siehe aber
zu/ das du nicht selbst deinen Namen
durch vnbusfertigkeit/ durch vnglaube/
oder durch ein gottlos leben/ wie Cain/
Saul/ vnnnd Judas gethan haben/ aus
demselbigen wider auflesehest.

Dasß sie aber ferner in diesem irem
rechten vnd allein seligmachenden eige-
nem glauben / von tage zu tage je mehr

Ein Christlicher Trostbrief.

und mehr zu nehmen und wachsen/ auch
biß an ihr seliges ende bestendig darinn
verharren möchte/ hat sie sich Christlich
gehalten zu dem hochwürdigen Nach-
mahl ihres trauteenen Erlösers und lie-
ben Heilandes Jesu Christi/ und allda
geistlich pñ mündlich zu gleich/ und also
würdiglich unter dem gesegneten Brod
und Wein/ als dazu verordneten sicht-
baren elementen, oder signis exhibi-
tivis den wesentlichen anwesenden wa-
ren Leib/ und das wesentliche anwesende
wares Blut/ ihres lieben HErrn und sel-
ligmachers gegessen und getruncken/nit
aber auff eine Capernatitische grobe ir-
dische natürliche art und weise/ sondern
auff eine obernatürliche/ vnbegreifliche
himlische und doch warhafftige/ darinn
es wol heisset/ wie es die alten genennet
haben / tremendum mysterium, ein
geheimniß welches zu erforschē vn мү-
glich/ und aber wol mit entsetzen mensch-
licher hertzen anzuschawen ist. Denn ob
wol Christus ein rechter warer natürli-

cher

Ein Christlicher Trostbrief.

cher Mensch ist/ so gleich wie wir von einem kleinen Kindelein an/ das man auff den henden vñ armen tragen kan/ bis zu volliger menschlicher größe/ vñ vermöge des Brieffs Lentuli, an den Rath zu Rom geschriben/ vierdehalb Ellen/weniger zween Finger breit/ in die lenge gewachsen: So ist er doch auch/ein wahrer Gott/vñ ist ein warhafftiger Gott/was er zusagt/dz helet er gewisse. Ist das zu Allmechtig/ das er alles was er zusagt vnd ordnet/halten kan/auch vntersithter weißheit/das er wol weis/wie er etwas halten sol/wenn wirs gleich nimmehr mit vnser törichtten vernunfft begreifen können.

In diesem glauben hat sie G. Det gedienet in heiligkeit vnd gerechtigkeit/vnd liebe gegen den Nechsten/allermest des glaubens genossen vnd Gotteseligen armen: Denn / Fides vera, sagt Chrysostronus, nunquam est sola,

Mat. 21.
Gal. 5.

sondern ist dabey/ als eine gewünschte frucht/die liebe gegen dem Nechsten/ &c.

Ein Christlicher Trostbrieff.

Also war zu Joppen eine Jüngerin/
Femina Christiana, mit namen Ta-
bitha, oder Tabea, welches verdolmet-
schet heisset/ ein Kehe/welches thier liebs-
lich vnnnd scharffsichtig ist/ die war voll
guter werck vnnnd Allmosen/ die sie thet.
Es begab sich aber zu derselbigen zeit/
das sie krank ward vnnnd starb/ da was-
chen sie dieselbige/ vnd legten sie auff den
Söller. Nu aber Lydda nahe bey Jop-
pen ist/ da die Jünger höreten / daß Pe-
trus daselbs war/ sandten sie zu im/ vnd
ermaneten ihn / das er sie nicht liesse
verdriessen zu ihnen zu kosten. Petrus a-
ber stund auff/ vnd kam mit ihnen / vnd
als er da kommen war/ führeten sie ihn
hinauff/ auff den Söller / vnnnd traten
vmb ihn alle Widwen/wetneten/ vnnnd
zeigten ihm die Röcke vnnnd kleider/
welche die Kehe machte / weil sie bey
ihnen war. Vnd da Petrus sie alle
hinaus getrieben hatte / kniet er nider/
betet/ vnnnd wandte sich zu dem Leich-
nam / vnnnd sprach: Tabea, stehe auff/

vnd

Ein Christlicher Trostbrief.

vnd sie thate ihre augen auff / vnd da sie
Petrum sahe / sagte sie sich wieder. Er
aber gab ihr die handt / vnd richtet
sie auff / vnd rieß denn heiligen
vnd den Widwen / vnd stellet sie leben-
dig dar / vnd es ward fund / durch gang
Joppen / vnd viel wården / verbo, si-
ne lege & operib⁹, glaubig an dē He-
ren Jesum / der alle vnd jede seine gläu-
bigen in allgemeiner aufferstehung von
den todten / durch sich selbst / zur ewigen
glori vnd herrligkeit erwecken / vnd
tausendmal viel milder vnd reichlicher Matth. 23
belohnen wil / was sie dem geringsten
seiner glaubigen an ihm bezeigt haben /
als Xerxes oder Artaxarxes / ob er
gleich einem armen Weiblein einen gül-
denen Credenz / für eine handt voll was-
ser / die sie in mangel anderer verehrung
ihm dar gebotten / vberreichen lassen.
Es sol gerühmet werden / das sie es ihm
selbst gethan haben.

In diesem glauben / ist sie / auch in
hrer Schweren leibes schwachheit auff

mein trewhertiges ermanen gedultig geblieben / bis ans ende / da sie An. Christi 1598. ihres Ehelichen standes 20. ihres Alters aber 37. denn 17. Julij sein sanfft vnd still im HERRN entschlaffen / wie der Prediger H. Jacobus Held bezeuget.

Zum fünfften sol nu eweres herken vnd Seelen trost auch dis mit sein / das ihr gute wissenschaft habe des irigen ihres an leib vnd Seel ruhensamen vnd seligen zustandes. Den / weil sie eine warhafte vnd beständige Christin gewesen / vnd durch beystandt des heiligen Geistes geblieben / auch mit aller sanfft mütigkeit Christi Joch getragen hat / ist sie also gestorben / das sie auch noch lebet / vnd mit ihr nicht gar aus ist. Nach dem leibe ist sie zwar gestorben : Die Seel aber belangendt heffers : Anima non potest occidi, die Seel ist vnsterblich / vnd ob sie wol von ihrem leibe ein zeitlang geschieden wirdt / wird sie darumb von Gott nicht geschieden / sondern

Matth. 10.

Cor. 12.
Luc. 23.
Sap. 3.

Ein Christlicher Trostbrief.

ist in seiner allmechtigen schänhand / da
sie keine qual anrühren kan / bis auff den
Jüngsten Tag / da sie mit ihrem ei-
genen vnd keinem andern leibe sol
almechtiglich vnd warhafftiglich wieder
vereiniget werden / se so leicht vnd noch
viel leichter / als die Seel vnd der leib
Tabithæ wider conjungiret sind / wie
droben ex actibus Apoltolicis ange-
zeigt worden. Denn in den augen vn-
sers lieben Herrn Gottes / der gleub-
gen todt / nur ein leichter / ob er schon in
vnsern augen ein tieffer schlaff ist / vnd
heisset / vnser freunde Lazarus schlaffe:
Das Meedlin / ist nicht todt / sondern
es schlaffe. Von diesem schlaff sagt
der Herr Doctor Lutherus, Viel
sind / die gerne Lazarum haren gefrage/
was er doch gemache / gefühlet vnd gese-
hen hatte / da er 4. tage im grabe geleg/
Joh. am 11. Also auch andere todten / die
Christus / die Propheten vnd Apostel /
vom tode anfferwecket haben. Esliche
leichterdige Schwester faren herein vñ

Johan. 11.

Tom. 3. fol.
252. n. fol.
210. vbers
2. Cap. Jo
ne.

11105

schrei-

Cap. 2.

schreiben / wie sie sollen solche gewaltliche
dinge gesehen haben / das sie hernach ihr
lebenslang nie sind frölich worden. Die
andern lassens bleiben bey dem spruch:
Es ist nie keiner von todtten kotten / der
vns sage / wie es dort zugehe. Ich aber
wil hie lassen Lazarum vnd andere tod-
ten fahren / vnd bey der schriftt bleiben /
die da sagt / sie schlaffen. Den mich dün-
cket / solcher schlaff habe sie so gar innen/
das sie nichts fühlen noch sehen / viel wei-
niger / denn man im leiblichen schlaffe
fühlet / vnd wenn sie aufferwecket wer-
den / geschehe ihnen / das sie nicht wissen /
wo sie gewesen sind. etc. Summa / es wie-
der fehret ihnen nichts böses: Denn was
Gott nach seinem gnedigen willen thut /
das kan nicht böse sein.

Wenn der Teuffel einen hinweg
holet / da hat man billich zu trauern:
Wenn aber Gott jemandt heimholet /
das ist tröstlich / vnd ist der zeitliche tod
eine rechte reparatio vitæ / ein mittel /
dadurch wir aus disen böshafftigen So-

Ein Christlicher Trostbrief.

Damitischen vnd Homorrischen Welt-
örtern / da vns oft / so angst vnd bange
wird / wie einer schwangern / wenn sie
schier gebahren sol / das wir kaum odem
holen können / heraus gerissen / vnd zu
vnserm / nicht Grabe / sondern kammer
vnd ruhebestlin geleitet werden / bis das
auff das **Gehe hin mein volck / in ei-
ne kammer / vnd schleus die thür
nach dir zu / verbirge dich ein klein
augenblick / bis der zorn für ober-
gehe / das fröliche: Aber deine tod-
ten werden leben / vnd warlich nicht
allein nach der Seel / sondern auch mit
dem Leichnam auffstehen / durch
Jesum Christum vitæ ducem, in effe-
ctum produciret, vnd wirklich für die
handt wird genommen werden / laut sei-
ner vnfeilbaren zusag: Hæc est volun-
tas ejus, qui misit me, patris, ut om-
ne quod dedit mihi, non perdam ex
eo, sed resuscitem illud in novissi-
mo die, welcherer zusagen / die selige es**

Esa. 6.
Johan. 10.

Jos. 2.

were

were liebe gewesene Hausfraw / Töchter und Schwägerin / sich herzlich getröstet vnd festiglich darauß verlassen

Das ist der wille des Vaters der mich gesand hat / das ich nichts verliere / von allem das er mir gegeben hat / sondern das ichs aufferwecke am jüngsten tage / dz ist aber der wille des / der mich gesand hat / das wer den Sohn sieht / vnd glaubt an in / habe das ewige leben / vnd ich werde in auffwecken am jüngsten tage. Vnd stehet auch hier auff / als einem harten Adamant unbewegliche grundfest / der Articul vnser Christlichen glaubens / von der aufferstehung / dieses vnser vnd keines andern verwechselten Fleisches von den todten.

Düncket aber jemandt / solches nicht allein schwär zu sein / sondern auch genßlich contra caprum humane ra-

tionis, vñnd vnüßlich / der bedenck /
 wie Gott einen stab lebendig gemacht /
 Denn da Aaron seinen stab für Phara-
 onem wirfft / wird er zu einer lebendigen
 Schlangen / vñnd da der Zeuberer siebe
 auch zu Schlangen wurden / verschlang
 Arons stab die andern siebe der Zeube-
 berer alle. Kan nun Gott einem stabe /
 Augen / Ohren / Maul / vñnd einen
 schlund geben / das er etwas verschlin-
 gen kan / denn Gott kein præstigiator
 ist / wie solte er nicht einem verstorbenen
 Menschen / die glieder wiederumb geben
 können / die er zuvor gehabt hat?

Ero. 7.

Hat nit der allmechtige Gott / den er-
 sten menschen aus einẽ erdenklos geschaf-
 fen / vñ im außẽ / ohren / hende / füße / hert
 vñd magen / sampt allẽ gliedern. derer so
 viel als tag im iare / in einẽ menschlichen
 Körper / dz ist 365 sein sollen / drum man
 tagliches für seines leibes gesunde glieder
 zu dancken hat / gegeben / vñd eine ver-
 nunfftige Seele dazu gethan? Hat er in
 aber aus der Erden also schaffen können

Ein Christlicher Trostbrief.

do er noch nichts war / wie solt er in nun
nicht widerumb aus der erden also schaf-
fen können / wie er zuuor gewesen ist
Ist es nicht alles Gottes wunderbarli-
ches werck / die erste Schöpffung / die
fortpflanzung vnd die auffernehmung des
Menschlichen geschlechtes / vnd kan im
je das letzte nicht schwerer sein als das
erste?

So hat er auch das erste Weib aus
einer Ribben gebawet / vnd hat im auch
Augen / Ohren / Hende / Füße / fleisch
Adern / haut vnd haer gegeben : War-
umb solte er dann vnser verdorres
te todten bein / nicht auch widerumb mit
fleisch / adern / haut vnd haer bek leiden
können / weil ers im Isaia, Ossa vestra
germinabunt ut gramen, versprochen,
auch im Ezechiele præfiguriret hat?

Stosset sich aber auch jemand hier-
an / das mannich Mensch zur aschen ge-
brandt / vnd weit vnd breit zerstreuet
wird / wie Nicephorus vnd Theodo-
retus in ihren kirchen Historien anzei-

Ein Christlicher Trostbrieff.

gen / daß die todten Gebeine S. Jo-
hannis des Teuffers / zu des wütigen
Keyfers Juliani Apostatae zeiten / wi-
der auffgegraben vnd verbrand sein sel-
ten / der sehe an vñ beherstige das wunder
gleichnis Gottes an dem schönen Vo-
gel / in Reich Arabia, Phoenice, wel-
cher einen gülden Hals hat / von gold-
gelben Federn / auff dem Heupt von
pflaumen federn gleichsam einer Krone.
Auff dem Leib ist er Purpurfarb / vnd
in den roten federn wird gesehen ein
himmelblaw farbe. Er ist von der größe
eines Adlers / vñnd sol 540. jar leben.
Darnach machet er ein frisch nest / von
allerley wolriechenden kreutern / vñnd
insonderheit / von Zimmet oder Cannel /
vnd dieweil es daselbst sehr heiß ist / ent-
sencken die dörren wolriechende Reiser
von dem heißen Sonnenschein / vñnd
verbrennet also der Phoenix in seinem
eigen Neste. Darnach kömpt aus der
Aschen herfür / ein newer Phoenix.
Denn aus dem Marck in den Beinen /

E

wird

Ein Christlicher Trostbrieff.

wird erstlich ein Würmlin / daraus
wird darnach ein Blutvogel / vnd zu
lest ein gefedter Vogel. Doceat er-
go nos hæc avis suo, sagt Ambrosi-
us, exemplo, resurrectionem crede-
re, quæ sine rationis perceptione
sibi insignia resurrectionis resta-
urat. Denn kan Gott ein vnuernünfti-
ges thier / einen Vogel aus der Aschen /
seinen vorigen leib / gestalt vñnd leben /
lassen wider bekommen / wie solt er / O
Kleingleubigen / das nit viel mehr einem
Menschen thun / welcher nach Gottes
ebenbild geschaffen gewesen ist? Dem-
nach es nichts neues / wenn gleich Gott
einen Menschen aus der Aschen auffer-
wecket / in massen er auch dem Meer o-
der Wasser die todten wider zugeb-
n gebieten wird. Gott / sagt Tertullian^o /
hat alles können aus nichts schaffen /
so kan er auch vnser fleisch / wenn es gleich
gar zu nichts worden were / widerumb
aus nichts erschaffen. Hat er etliche
dinge aus einer Materien gemacht / wie

Apoc. 20.

Adm

Ein Christlicher Trostbrief.

Adam aus einem Erdenkloß / vnd E-
vam aus einer Ribben / so kan er auch
das fleisch aus den dingen schaffen / dar-
in es verwandelt worden. Was er ein-
mahl gemachte / kan er auch wider auffe-
new machen / denn es schwerer ist an-
fenglich / als widerumb machen / das
Menschliche geschlechte ansehen / als
ernewern: Vnd ist aufferweckung leicht-
er als die erste erschaffung. Vnd Idem
contra gentes, Sage mir wie ist es
zugangen / das du zu einem Menschen
worden bist: Vnd do du das vermagst
auszugründen / wirstu auch wissen / wie
es zugehen wird / wenn du wider zu ei-
nem Lebendigen Menschen werden
solt. Wiewol nu solches der Ver-
nunfft unbegreiflich ist / so ist dennoch
leichter zu glauben / das du widerumb
das werden kanst / das du zuvor allbe-
reit einmahl gewesen / als das du an-
fenglich worden bist / das du zuvor nie
keinmal gewesen warest.

Leglich vnd schließlich / bedencket

Cap. 45.

E II

auch

auch nu das künfftige ewige leben / dar
in ir sie nach allgemeiner aufferſtehung
von den todten / wider ſehen werdet /
perfectè juſtam & ſanctam, gleich/
wie ſi aus der erſten Johannis am 3.
in ihr liebes Büchlein verzeichnet / nicht
in gemeiner Engelischer Majestet vnd
herrligkeit / welche vberaus wunder
ſchon vnd herrlich iſt / ſondern ihem lie-
ben Herrn vnd heilande Jeſu Chriſto
ſelbſt / incorruptibilis, glorioſa, ſpiri-
tualis, ſo viel die qualitet belanget / vn
leuchet / wie die Sonne am firmament
des himmels per infinita ſecula ſecu-
lorum.

Joh. 3.
Philip. 3.

Wie wird ſie damit euch / vns vnd
allen außerewählten / gleubigen ſeligen /
von herzen jubiliren vnd triumphiren /
ober die ſaſſe vnd krafftreichen ſpruche /
darauff in dieſem leben ſie feſtiglich ge-
trawet vnnnd gebawet : **Ich weiſ**
das mein Erlöſer lebet ? Wie
wird ſie da dem Tode vnnnd der Hel-
len inſultiren vnnnd hönsprechen :

Joh. 9.

Tode

Todt/wo ist dein Strachel? Helle
wo ist dein sieg? Aber der Sta-
chel des todes ist die Sünde/ vnd
die krafft der Sünde/ das geseze.

GD Et aber sey danck / der vns/
euch vnd auch mir / den sieg gege-
ben hat / durch vnsern Herrn Je-
sum Christū.

Da wirdt das Gaude-
amus der kinder Gottes recht angehen/
vnd nimmer geendigt werden, vnd das
zugesagte / Et gaudebit cor vestrum
wirdt erfüllen Himmel vnd Erden. Da
werden wir am rechten orde Pniel oder

Pnuel Got. sehen/nicht in specie An-
gelica, oder angenommener Engelif-
chen gestaltdt / sondern sicuti est / nach
seiner Göttlichen ewigen ewigen vnend-
lichen Majestet/ vnd herligkeit von an-
gesicht zu angesicht / vnd mit dem heilli-
gen Patriarchen Jacob vnserer stimm er-
heben vnd sagen: Vidi Dominum/ &
salua facta est anima mea: Ich habe

1. Cor. 13.

Johan. 16.

Gen. 32.

Gott

Got von angesicht gesehen / vnnnd meine
Seel ist genesen / Da wirdt sein gaudi-
um majus & abundantius, als wir
nicht hetten glaubet / da werden wir be-
kennen müssen / das dieser zeit leiden
nicht würdig sey / der herrligkeit / so an
vns wird geoffenbaret werden. Ein au-
genblick Gott im Himmel sehen / wirdt
besser sein / den alier Welt freude / wen
ste auch 1000. Jar nach einander wech-
rete / derowegen wir vns zum ersten vnd
nicht zum letzten sehnen / sehnen vnd sa-
gen sollen / aus dem 42. Ps. oder der vn-
terweisung der kinder Korah: Wie der
Hirsch schreyet nach frischem wasser / so
schreyet meine Seel Gott zu dir. Mei-
ne Seele dürstet nach Gott / nach dem
lebendigen / wenn werde ich dahin kom-
men / das ich Gottes angesicht schawe.
Item las dein andtlich leuchten / so gene-
sen wir / stehet im Psalm / Asaph des heil-
igen vnd fürtrefflichen Musici vnnnd
gubernatoris Cantorum in der Kir-
chen Gottes bey dem Jüdischen volck

Luc. Tom.
6 Jen fol.
273

Psal. 68.

Ein Christlicher Trostbrieff.

zun zeiten Davidis. Der fromme ge-
trewe barmherzige Gott / welcher / So
war als er lebet / keinen gefallē hat / auch
am tode des Gottlosen / sondern / das er
sich bekere von seinem wesen vñnd lebe /
auch / weil er nach dem Ungewitter
die Sonne wieder scheinen leffet / vñ nach
dem weinen mit freude wider vberschüt-
tet / wolle hiemit euch krefftiglich trö-
sten / sintemal er von der seinen Creuz /
so doch mit warheit nichts anders / dē ein
sorgfeltiger doch vnschedlicher traum
ist / nicht vergebens sehen lassen: Wenn
dies vbel gehet / so gedencke / das dir
wider wolgehen kan: wolle auch / wie den
Abraham / nach absterben seiner herzhil-
sten Sare / euch / an stat euwerer seligē
Marie vñnd ausgestandenen bittergkeit /
mit einer Gottseligen vñnd tugendisa-
men fruchtbaren Cethura / das ist / wol-
riechenden niedlichen thymiamate / o-
der angenehmlichem vñnd erquicklichem
ehelichem rauchwerck / in vñnd aus Göt-
lichen gnaden wider erfrischen / erfrewen

Syr. 21

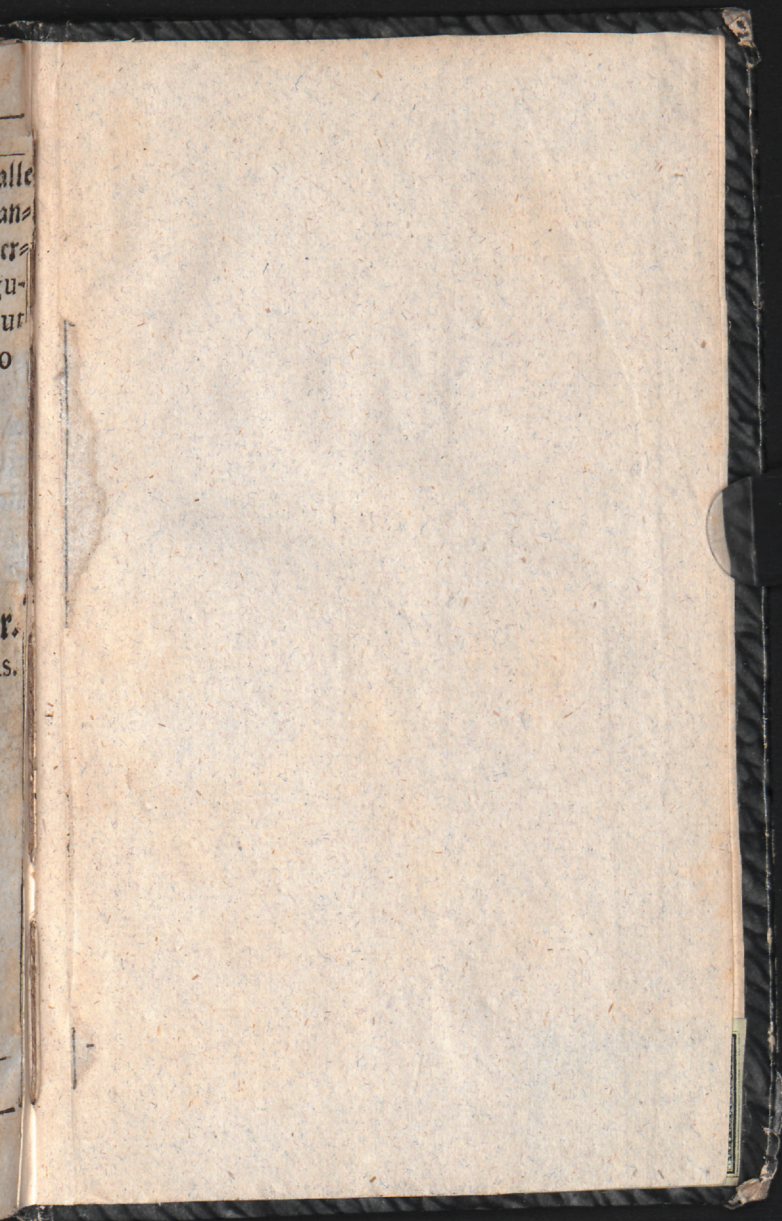
vñnd

Ein Christlicher Trostbrief.

vnd copuliren zu rechter zeit: Vnd alle
seine gläubige / wen jr stünd in verhan-
den / also corroborirn, stercken vnd er-
halten / das sie mit dem heiligen Augu-
stino getrost / O Domine, moriar ut
te videam, nolo vivere, nolo
-mori / sagen vnd schliessen müge /
Amen. Zu Stada / am Abend
Michaelis Archangeli
Anno 1598.

E. Ehrsamigkeit
Dienstfreundlicher.
Petrus Bartholdus.





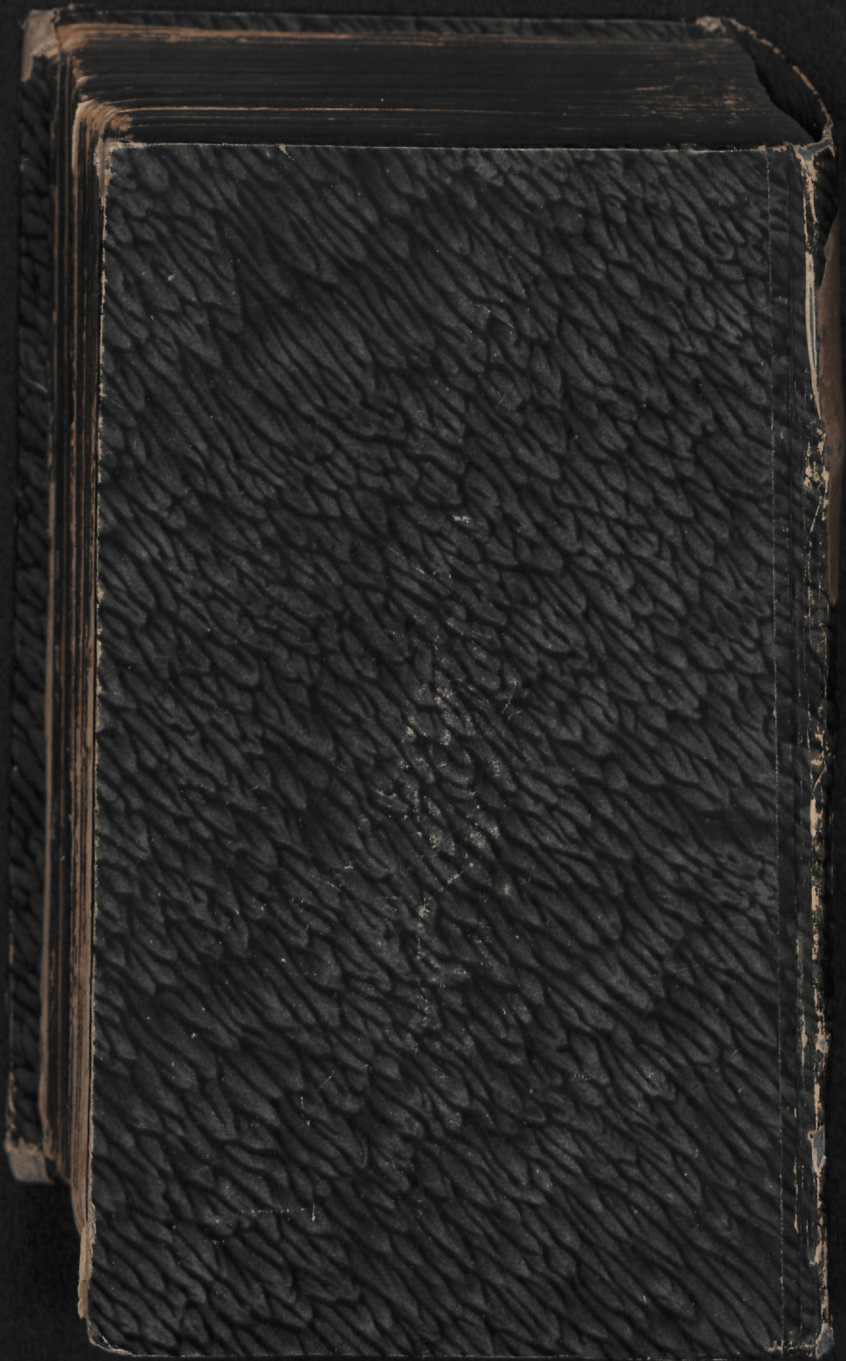
alle
an
cr
u-
ur
o

r.
s.

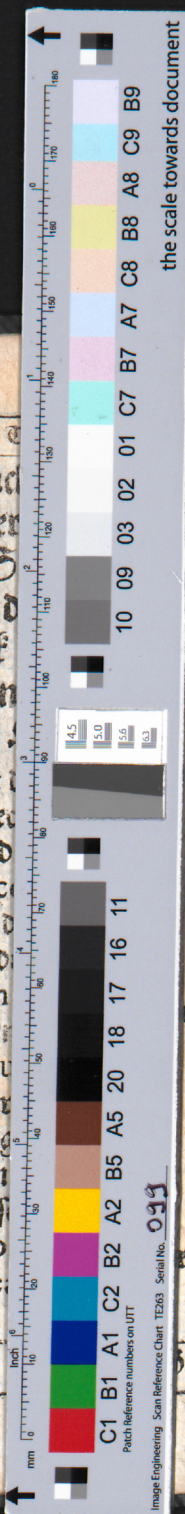


Fr. Heppien,
Buchbinder
in
ROSTOCK
bey der Marien-Kirche.





Ein Christlicher
Todt/wo ist dein Strac
wo ist dein sieg? Aber
chel des todes ist die S
die krafft der Sünde/ d
GD Et aber sey danck
euch vnd auch mir / den
ben hat / durch vnsern
sum Christū. Da wirdt
amus der kinder Gottes rec
vnd nimmer geendigt werd
;ugesagte / Et gaudebit c
wirdt erfüllen Himmel vnd
werden wir am rechten ord
Pruel Got: s:hen/nicht in
gelica, oder angenomme
chen gestalde / sondern sic
seiner Göttlichen ewigen ew
lichen Majestet/ vnd herlig
gesicht zu angesicht / vnd m
gen Patriarchen Jacob vnfr
heben vnd sagen: Vidi Do
salua facta est anima me:



Cor. 15.

Johan. 16.

Gen. 32.

hott